

Sprachregelung der ABDA zum Thema Corona-Virus/Situation in Apotheken (Stand 27.02.20120)

- Lieferengpässe bei Arzneimitteln treten leider schon seit mehr als zwei Jahren verstärkt in den Apotheken auf. Alle Apotheken bemühen sich täglich, die Patienten mit hohem Aufwand bestmöglich mit den optimalen Medikamenten zu versorgen. Obwohl China ein global wichtiger Wirkstoffproduzent und damit auch Zulieferer für Europa ist, liegen derzeit aber keine konkreten Hinweise vor, dass durch die Coronaviruskrise in China bis heute zusätzliche Lieferengpässe hinzugekommen sind.
- Einfache Atemschutzmasken sind unterdessen in vielen Apotheken aufgrund einer erhöhten Nachfrage kaum oder nicht mehr verfügbar. Sie sind aber für gesunde Patienten ohnehin unnötig. Diese Masken bieten dem Träger keinen ausreichenden Schutz vor Infektionen. Sie sind vielmehr dafür gedacht, Dritte vor einer möglichen Infektion durch den Träger zu schützen.
- Professionelle Atemschutzmasken (FFP2/FFP3) können antiviralen Schutz bieten, sind aber ebenfalls für gesunde Menschen derzeit nicht notwendig. Sie sind zudem kaum alltagstauglich, da sie die Atmung erschweren und nur für kurze Zeit getragen werden können. Diese Masken sollten medizinischem Personal vorbehalten bleiben, das (potenziell) infizierte Patienten betreut.
- Als effektivste Vorbeugemaßnahmen gegen Infektionskrankheiten der Atemwege werden weiterhin regelmäßiges und gründliches Händewaschen sowie ein gebührender Höflichkeitsabstand zu anderen Menschen in der Öffentlichkeit empfohlen.